

SWR2 Musikstunde

So klingt London! (5/5)

Von Wolfgang Sandberger

Sendung vom 15. September 2023

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Einen schönen guten Tag, ich bin Wolfgang Sandberger, auch heute sind wir noch mal an der Themse - mit unserer musikalischen Serie: So klingt London!

Böse Zungen meinen, London sei die Hauptstadt des „Landes ohne Musik“. Ist ein altes Vorurteil - konkret formuliert als Buchtitel anno 1914: „Land ohne Musik“, ein Buch von Oskar Adolf Hermann Schmitz - sehr deutscher Name und das Buch ist dann auch ein bisschen so, kurz vor Ausbruch des ersten Weltkriegs. Mag man in England auch die größte Flotte haben, die deutsche Musikkultur verfügt über den eigentlichen Tiefgang. Und wie reagiert man in London auf solche Vorurteile: ironisch, mit einer Filmkomödie: Land without music - ist der Titel eines Operetten-Films aus London, mit Richard Tauber in der Hauptrolle, 1936 gedreht. Und da geht es um ein imaginäres Land, in dem die Musik verboten ist - und die Antwort darauf lautet: You must have music...

Musik 1

Oscar Straus

„You must have music“ aus: Land without music

Richard Tauber (Gesang) und Orchester

SWR M0096964 001, 2'26

„You must have music“ - Recht hat er: Richard Tauber, mit dieser Schnulze aus dem britischen Operettenfilm „Land without music“, mit der Musik von Oscar Straus, auch kein Engländer. Aber in meinen Ohren ein schönes Echo der Musikstadt London, in der sich die Musik immer schon auch mit Entertainment und Geschäft verbindet — gerade im Filmbusiness.

London ist heute die drittgrößte Filmfabrik der Welt mit über 14.000 Drehtagen im Jahr und den meisten Kinoleinwänden des Landes. Und auch etliche Stars des Filmgeschäfts werden in London geboren: Charly Chaplin etwa, der in ganz ärmlichen Verhältnissen in Southwark aufwächst, oder auch Alfred Hitchcock. Der in London mit seinen ersten Filmen beginnt, bevor er in Hollywood einer der Größten wird. Mit einem seiner letzten Filme, „Frenzy“ kehrt Hitchcock noch mal in seine Geburtsstadt zurück und setzt Covent Garden in diesem Film ein cineastisches Denkmal.

Die Möglichkeiten, London filmreif in Szene zu setzen, scheinen unendlich zu sein. Und ich greife da heute in der SWR2 Musikstunde ein paar Beispiele heraus. Eines der prominentesten: Die Romantikkomödie „Notting Hill“, die den gleichnamigen Stadtteil weltberühmt gemacht hat - und den dort ansässigen Portobello Market gleich mit. Julia Roberts und Hugh Grant sind ein Traumpaar in dieser Komödie, die bis heute Wirkung zeigt. Filmfans pilgern immer noch gern zu dem Haus von William alias Hugh Grant mit der markanten blauen Tür in der Westbourne Park Road in Notting Hill...

Musik 2**Charles Asnavour:****“She” (Tous les visages de l'amour) aus dem Soundtrack zu „Notting Hill“****Elvis Costello (Gesang)****London Symphony Orchestra****Leitung: Geoffrey Alexander****M0085616 003, 3'00**

She - aus dem Soundtrack zu „Notting Hill“, dieser Komödie, die zumindest teilweise an den originalen Schauplätzen in diesem zauberhaften Londoner Stadtteil gedreht worden ist, mit Julia Robert und Hugh Grant. London ist ja immer wieder eine markante Kulisse für Filme: der Big Ben und das Parlament, die roten Doppeldeckerbusse und die schwarzen Taxen: alles ist schnell und leicht wiedererkennbar. Und für die James Bond-Filme ist dieses urbane Kolorit ein unbedingtes Muss. Die Folgen „Skyfall“ und „Spectre“ zeigen beide die Zerstörung der Geheimdienstzentrale an der Vauxhall Bridge, dort wo 007 seine geheimen Aufträge erhält. Doch das reale Hauptquartier des MI 6 steht nach wie vor ganz unversehrt an der Themse - unmittelbar gegenüber der Tate Gallery. Für mich die beste London-Sequenz aller Bond-Filme: der Showdown in „Spectre“, wo 007 im Geheimdienst ihrer Majestät mit einem Speedboot über die Themse rast, während der Hubschrauber des Bösewichts auf die Westminster Bridge kracht, ebendort hin, von wo man einen tollen Blick auf Westminster und den Big Ben hat. Den besten Bond-Song aber hat Adele geliefert mit „Skyfall“

Musik 3**Adele Adkins / Paul Epworth:****Skyfall aus dem Film James Bond - Skyfall****Adele (Gesang) und Ensemble****SWR M0677909 124, 4'46**

Der Titelsong zu dem James Bond Film Skyfall - gesungen von Adele.

Das London Film Museum in Covent Garden ist bei einem London-Besuch für alle Bond-Fans ein unbedingtes Muss. Dieses Filmmuseum, das ausschließlich James Bond gewidmet ist. Genau genommen ist es fast ein Automuseum, denn es sind 100 Fahrzeuge zu sehen aus 24 Bond-Filmen. Harry Potter Fans müssen da ein bisschen weiter raus: zu den Warner Brothers Studios, da findet man alle Requisiten, die für die Studioszenen wichtig gewesen sind. Aber in London selbst stolpert man natürlich auch immer wieder über die Welt von Harry Potter. Im Bahnhof Kings Cross etwa steht für alle Potter-Fans ein Gepäckwagen bereit, um auf das Gleis 9 $\frac{3}{4}$ zu gelangen. Und der Soundtrack steht heute auch für London. Hier das Thema von Hedwig, der Schneeeule, die Harry Potter zu seinem 11. Geburtstag geschenkt bekommt. Tolles Geschenk, mit dem Harry quasi in eine neue, magische Welt eintritt...

Musik 4**John Williams:****Hedwig's Theme****Anne Sofie Mutter (Violine)****Recording Arts Orchestra of Los Angeles****Leitung: John Williams****M0576074 003, 6'03**

Anne Sofie Mutter mit Hedwig's Theme, dem Thema der Schneeeule aus dem Film „Harry Potter und der Stein der Weisen“, Filmmusik von John Williams.

Von der Filmbegeisterung in London profitiert auch die Musikszene der Stadt.

Schon 1955 wird an der Themse die Sinfonia of London gegründet – Freelancer werden da angeheuert, um Filmmusiken zu produzieren: ein lukratives Geschäft, das auch Spitzenmusiker aus dem London Symphony Orchestra anzieht. Bis in die 60er Jahre hinein produziert das Film-Orchester den Sound zu mehr als 300 Filmen, darunter Klassiker wie der Hitchcock-Thriller Vertigo. Hitchcock, der ja auch in London geboren ist.

Dann hatte das Orchester eine Durststrecke, doch heute gibt es die Sinfonia of London wieder. Vor ein paar Jahren ist das Ensemble wie Phönix aus der Asche gestiegen, mit dem englischen Dirigenten John Wilson an der Spitze: Und Wilson hat inzwischen furiose Aufnahmen gemacht, gerade auch mit Raritäten englischer Komponisten. Dazu gehört auch Arthur Bliss, ein Londoner Komponist, der in den 1930er Jahren ganz in der englischen Tradition von Elgar oder Vaughan Williams Musik für Streicher geschrieben hat.

Musik 5**Arthur Bliss:****Allegro molto aus Music for Strings (1935)****Sinfonia of London****Leitung: John Wilson****WDR 6209211104.001.001, 6'16**

So klingt London - und da darf in unserer letzten Folge in der SWR2 Musikstunde eine Nummer nicht fehlen: eine richtige Rausch- und Betäubungsmitteldroge: Cockaigne heißt die Konzertouvertüre von Edward Elgar und schon ein Freund von Elgar hat da diese Assoziation mit dem Rauschgift und meint: Elgar könne die Konzertouvertüre ja umbenennen, wenn das Publikum bei dieser Musik irgendwie zu schläfrig würde.

Dabei ist das furiose Musik, genau genommen: ein turbulentes Portrait von London, wie der Untertitel verrät: „**In London town“ und die urbane Metropole an der Themse wird da so richtig lebendig:** mit pfeifenden Straßensängern zu Beginn, das London-Thema kommt dann fröhlich-frech daher spaziert.

Ein heiteres Bild, das hier und da wie die britische Antwort auf das Meistersinger-Vorspiel von Richard Wagner klingt. Zu den größten Fans dieser Konzertouvertüre von Elgar gehört übrigens der irische Dramatiker, Satiriker und Musikkritiker George Bernard Shaw - ihm sei es

egal ob diese Musik nach dem Meistersingervorspiel von Wagner klinge oder nicht: „Gebt mir Cockaigne...

Musik 6

Edward Elgar:

Cockaigne, Ouvertüre für Orchester op. 40

London Philharmonic Orchestra

Leitung: Georg Solti

M0035201 001, 10'10

Soweit diese Ouvertüre von Edward Elgar mit dem Titel „Cockaigne“ mit dem London Philharmonic Orchestra unter der Leitung Georg Solti.

Zu den englischen Komponisten, die London filmreif in ihrer Musik eingefangen haben, gehört auch Eric Coates - in seiner London Suite aus dem Jahr 1933. Eric Coates, Jahrgang 1886, der sich sein Geld lange Zeit als Bratscher verdient. Dann aber gelingt ihm der Durchbruch - eben mit seiner London Suite. Eine Nummer daraus ist auf der britischen Insel besonders prominent geworden, der Knightsbridge March, benannt nach dem Londoner Viertel Knightsbridge, ein wohlhabendes Viertel mit eindrucksvollen viktorianischen Häusern und mit viel grün, Knightsbridge grenzt direkt an den weitläufigen Hyde Park an. Der Knightsbridge March von Eric Coates ist seit 1933 die Titelmelodie zu einer der erfolgreichsten Radiosendungen aller Zeiten, zu der Show „In Town tonight“, die Jahrzehntlang bei der BBC läuft - in town tonight. Waschkörbe voll mit Nachfragen erreichen die BBC damals, Nachfragen eben nach der Titelmelodie: was ist das für eine tolle heitere Musik und wie heißt der Komponist? Und die Kollegen der BBC kommen kaum hinterher und lassen eigens Zettel drucken mit dem Namen des Stücks und des Komponisten: Knightsbridge-March aus der London-Suite von Eric Coates.

Musik 7

Eric Coates:

Knightsbridge March

BBC Philharmonic

Leitung: John Wilson

WDR 6199841107.001.001, 4'12

London ist seit den 60er Jahren ja längst auch ein Hotspot der Popkultur. Rolling Stones, David Bowie, Elton John, Sting, Queen oder Amy Winehouse - die pulsierende Metropole an der Themse hat viele, ganz unterschiedliche Popstars hervorgebracht. Und ein Cover hat sicher fast jeder vor Augen: Das Album „Abbey Road“ von den Beatles. Die vier Pilzköpfe, die da über den Zebrastreifen der Abbey Road laufen. Wer die Strasse sucht: man findet sie leicht im Londoner Stadtteil St. John's Wood im Stadtbezirk City of Westminster, dort wo sich die Tonstudios der EMI befinden. Es ist das letzte gemeinsam produzierte Album der Beatles, Abbey Road von 1969 Und mit über 30 Million verkauften Exemplaren eine der erfolgreichsten

Platten überhaupt. Kein Zebrastrreifen der Welt ist jedenfalls so berühmt wie dieser. Das letzte Lied, das die Beatles für diese Platte aufnehmen, ist Because:

John Lennon hat später erzählt, er habe sich bei diesem Lied von der Mondscheinsonate von Beethoven inspirieren lassen. Genauer: Seine Frau Yoko Ono habe ihm den magischen Beginn dieser Sonate vorgespielt und er, Lennon, habe die Idee gehabt, die Akkordfolge rückwärts zu spielen. So sei Because entstanden. Eingeleitet wird der Song recht originell von einem elektronischen Cembalo und der dreistimmige Gesang wird im Studio an der Abbey Road gleich dreimal aufgenommen, so dass man quasi 9 Beatles hört...

Musik 8

John Lennon / Paul McCartney:

Because

The Beatles

M9163567 001, 2'52

Because von den Beatles. Eine Nummer aus dem Album „Abbey Road“. Eine Liebeserklärung der Beatles an London.

So und ich hab' mir natürlich lange, lange überlegt, was wir jetzt für eine Musik am Ende noch hören, am Ende dieser London Woche?

Müsste doch eine Melodie sei, die wahrscheinlich schon Shakespeare so still und leise vor sich hin gesummt hat. Eine Melodie, die auch Charles Dickens gesungen hat. Und ich vermute, auch King Charles wird sie gelegentlich, unbelauscht versteht sich, beim morgendlichen Bade vor sich hinpfeifen:

Musik 9

John Playford der Ältere:

Greensleeves

Ensemble Spirit & Pleasure

M0682640 027, 2'44

Greensleeves hier in einer Ausführung mit Oboe, Violine und Harfe mit dem Ensemble Spirit & Pleasure.

Ja so klingt London, das war die SWR2 Musikstunde in dieser Woche zur Musikstadt London. Die Sendungen und die Manuskripte zur Musikstadt London finden Sie auf unserer Homepage swr2.de ebenso in der ARD Audiothek.

Vielen Dank fürs Zuhören heute und in den letzten Tagen sagt Wolfgang Sandberger.